

St. Anna, Selbach - Chronik

Bis man sich selbst einen Leichenwagen anschaffen kann, wird vorläufig ein einfacher Leiterwagen, der mit schwarzem Nessel ausgeschlagen ist, benutzt. Dieser wird von Vinzenz Orthen zur Verfügung gestellt. Mitte der zwanziger Jahre soll die Kapelle ausgemalt werden, Vikar Stoffels wird beauftragt, Kostenvoranschläge einzuholen. Unterstützung einheimischer Künstler vergibt man die Arbeit für 650 qm an den Wissener Kunstmaler Kuhlmann.

Das Tagesläuten und das Läuten zum Gottesdienst werden neu geregelt. In Selbach gibt es zu dieser Zeit ungefähr neunzig Häuser.

Jeden Monat läutet fortan ein anderes Haus. Am Monatsersten wird die Hausnummer in der Kirche durch Kanzelverkündigung bekanntgegeben. Dieses System bewährt sich, ehe in den fünfziger Jahren auf elektrisches Läuten umgestellt wird. Herr Peter Schmidt wird - entgeltlich - damit beauftragt, neben dem Küsterdienst die Kapelle sauber zu halten und für die Kirchenwäsche zu sorgen.

Laut Protokoll vom 25.09.1932 bittet Vikar Stoffels bei der Vorstandswahl den alten Vorstand zu bleiben, da es nur noch einige Monate dauern werde, ehe Schönstein-Selbach eine selbständige Pfarrei wird. Dies geschieht dann auch Anfang 1933.

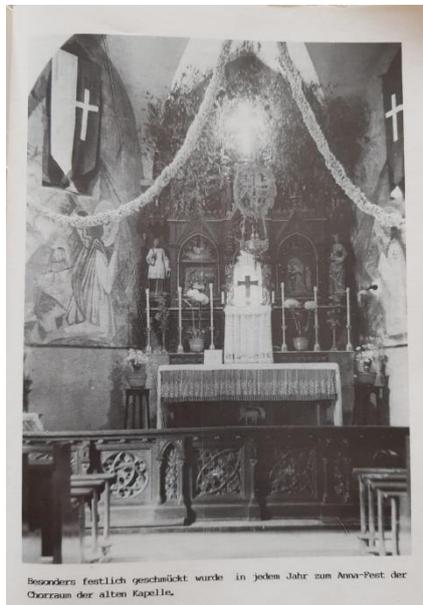
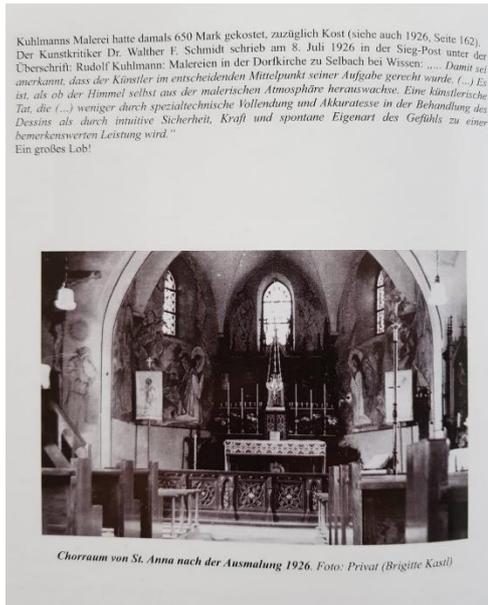
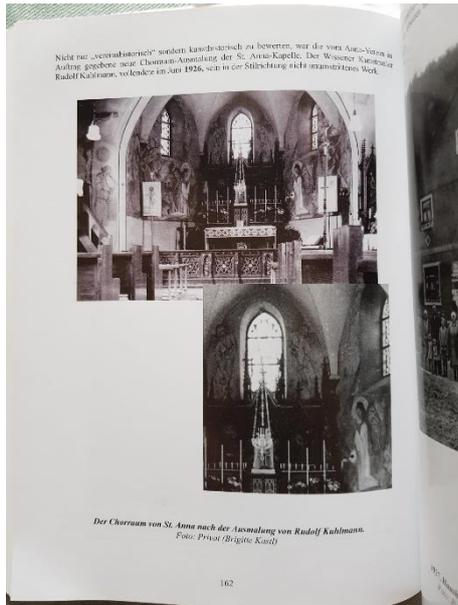
Mit einem Staatszuschuss wird zu dieser Zeit das Kirchendach erneuert. Auch das Protokoll vom 28. Juli 1935 ist sehr erwähnenswert. Anwesend bei dieser Versammlung waren mehrere Geistliche, sämtlich gebürtige Selbacher:

- Dr. Pater Rötter, in Oberwesel tätig, bekannt geworden durch 1930 erschienene Buch zur Heimatkunde des Kreises Altenkirchen "Aus den Tagen der Vorzeit";
- Pfarrer Anton Klein, in Iffesheim/Eifel tätig;
- Pfarrer Robert Geimer, in Schewenhütte bei Aachen tätig.
- Auch Herr Paul Groß aus Aachen ist anwesend. Er ist der Sohn des alten Lehrers Groß und in verantwortlicher Stellung im Generalvikariat Aachen tätig.

In dieser Versammlung spricht Pfarrer Stoffels über "Die Gestaltung der Seelsorge in der Zukunft". Es ist die Zeit der Repressionen gegen die Kirche angebrochen. Christliche Vereine werden verboten, ihr Vermögen beschlagnahmt, die Zeitungen dürfen nicht mehr erscheinen. Prozessionen werden mit der fadenscheinigen Begründung, sie seien „verkehrshindernd“, auf öffentlichen Straßen nicht mehr erlaubt, sie dürfen nur noch auf kircheneigenem Gelände durchgeführt werden. In der Regel heißt das „um die Kirche herum“..

Davon gibt es eine Dia-Serie von Pfarrer Stoffels aus dem Jahre 1935





Text: Diakon i.R. Peter Vanderfuhr, Selbach
 Fotos: Brigitte Kastl + Kirchengemeinde St. Anna, Selbach